
Geräusch: PC-on/ Laufwerk/Tastatur

MUSIK: „TAKLAMAKAN“

Sprecherin 1 - spricht vor sich hin:

www.wahlkampf09.de - ENTER

Benutzername, Passwort, Einloggen!

O-Ton 1 - Videoclip Urkunde Videopodcast (Frank Walter Steinmeier)

„Herzlichen Dank, dass Sie mich im Bundestagswahlkampf unterstützen wollen. Ich verspreche Ihnen, es lohnt sich dabei zu sein. Es lohnt sich mitzumachen.

Atmo - TASTATURGEKLAPPER

Sprecherin 1 - spricht laut vor sich hin:

www.team2009.de, jetzt registrieren, Benutzername, Passwort, Anmeldung!

O-Ton 2 - Video Angela Merkel bedankt sich bei Team Deutschland

„Liebe Mitglieder des Team Deutschland. Ich möchte mich bei jedem einzelnen von Ihnen ganz herzlich bedanken, dass Sie sich entschieden haben, mich und die christlich-demokratische Union im Bundestagswahlkampf zu unterstützen.

Geräusch: TASTATURGEKLAPPER -Sprecherin spricht laut vor sich hin:

mitmachen.fdp.de - ENTER Registrieren.

O-Ton 3 - Video Dirk Niebel

Für alle die, die sich hier haben registrieren, um die FDP in diesem Bundestagswahlkampf zu unterstützen gibt es hier an dieser Stelle in Zukunft exklusive Informationen.“

O-Ton 4 - Video Clip Angela Merkel

„Nur gemeinsam können wir es schaffen, dass die christlich demokratische Union auch nach der Bundestagswahl die Geschicke Deutschlands weiter lenkt.“

O-Ton 5 - Video Clip Mitmacharena Dirk Niebel

„Wir brauchen Ihre Unterstützung um erfolgreich zu sein. Insgesamt wollen wir einen Politikwechsel erreichen, die schwarz-rote Stillstandskoalition soll abgelöst werden.“

O-Ton 6 - Video Clip Angela Merkel

„Sie werden dabei helfen.“

O-Ton 7 - Video Clip Frank Walter Steinmeier

„Politik nicht den anderen überlassen.“

O-Ton 8 - Video Clip Mitmacharena Dirk Niebel

„Mit Ihrem Netzwerk können wir mehr erreichen als uns alleine möglich ist.“

O-Ton 9 - Video Clip Angela Merkel

„Sie werden die Menschen überzeugen davon, dass unsere Antworten auf die internationale Wirtschafts- und Finanzkrise richtig sind.“

O-Ton 10 - Video Clip Frank Walter Steinmeier

„Es geht um viel, sagen Sie dass bitte auch Ihren Freundinnen und Freunden.“

O-Ton 11 - Video Clip Mitmacharena Dirk Niebel

Jede E-Mail von Ihnen, jede SMS ist mehr Wert als ein Dutzend von Anzeigen oder Wahlwerbespots.

O-Ton 12 - Video Clip Angela Merkel

„Herzlichen Dank Ihnen allen. Seien Sie mit Leidenschaft dabei und wissen Sie, dass ich sehr stolz darauf bin, dass Sie mich unterstützen.“

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

O-Ton 13 - Video Clip Frank-Walter-Steinmeier

„Nochmals ganz herzlich Dank für Ihre Unterstützung. Diese Urkunde ist gleich bei Ihnen.“

MUSIK ENDE

Atmo – Geräusch E-Mail empfangen**Sprecherin 1 - spricht vor sich hin:**

„E-Mail von Wahlkampf 09. Betreff: Ihre persönliche Unterstützerurkunde, Aha?“

Liebe Eleni Klotsikas, Ihre Anmeldung auf www.wahlkampf09.de ist nun aktiv.

Im Anhang dieser Mail finden Sie Ihre persönliche, von Frank-Walter Steinmeier unterzeichnete Unterstützer-Urkunde.

Atmo - Druckergeräusch

„Und? Was soll ich nun damit anfangen?“

Musik**Sprecher 1**

MyBundeskanzler.de - Das Internet als Wahlkampfmaschinerie

Ein Feature von Eleni Klotsikas.

MUSIK: TAKLAMAKAN

Musik - O-Ton 14 - Videoclip:

„Da hast Du dann irgendwelche Leute, die Dir irgendeinen Schwachsinn erzählen und Du sollst den Scheiß auch noch glauben und für sie wählen gehen.“

„Geht hin geht nicht hin. Ist mir doch wurscht, ich gehe eh nicht wählen.“

„Es geht allen nur um Machterhalt.“

Sprecher 1 MUSIK ENDE

Im Focus: junge Wähler unter 30. In dieser Zielgruppe ist die Wahlbeteiligung in Deutschland am geringsten und sinkt kontinuierlich. Politikverdrossenheit –so die Befürchtung – macht sich zunehmend breit. Thomas Leif, politischer Journalist:

O-Ton 15 - Thomas Leif

„Es hat zumindest bei Wahlen jetzt schon erkennbar die Wirkung, dass viele Erstwähler und junge Wähler gar nicht mehr zur Wahl gehen, dass so katastrophale Ergebnisse wie bei der Europawahl rauskommen, 43% aber auch bei vielen Landrats- und Kommunalwahlen junge Leute gar nicht mehr präsent sind.“

Erzählerin

Einer Umfrage von infratest dimap zufolge hatten 82 Prozent der Bundesbürger 2008 kein Vertrauen in die Parteien. Politikverdrossenheit ist nicht nur ein Phänomen bei den unter 30jährigen, sondern eine politische Bewegung, sagt Michael Spreng, Politikberater:

O-Ton 16 - Michael Spreng

„Offenbar wenden sich immer mehr Menschen ab. Und das sind nicht alles Leute, die auf dem Sofa sitzen und kein Interesse an Politik haben, sondern ich glaube, es gibt auch bewusste Nichtwähler, die von dem System enttäuscht sind und enttäuscht sind, dass es keine Mitwirkungsmöglichkeiten gibt.“

O-Ton 17 - Spot

„Da hast Du dann irgendwelche Leute, die Dir irgendeinen Schwachsinn erzählen und Du sollst den Scheiß auch noch glauben und für sie wählen gehen.“

„Geht hin geht nicht hin. Ist mir doch wurscht, ich gehe eh nicht wählen.“

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

„Es geht allen nur um Machterhalt.“

Atmo - Hysterische Schreie, Atmo, CNN

Erzählerin

Tausende junger Menschen versammelten sich am 4. November 2008 spontan im Grant Park in Chicago vor den großen CNN-Bildschirmen, um dem Wahlsieg ihres Wunschkandidaten Obama entgegenzufiebern. Dann kam die alles entscheidende Nachricht: der CNN-Moderator verkündet, dass Obama die für die Demokraten unsicheren Bundesstaaten an der Ostküste nach und nach für sich gewinnt, und sogar den Sieg in Ohio geholt hat. Der Freudentaumel ist unbeschreiblich! Der erste schwarze Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika ist so gut wie gewählt.

O-Ton 18 - Voxpop junge Leute

“Unlike a lot of presidents a lot of times in his speeches he says WE. Not I am going to do this but We. One of his big quotes right now is that WE are the generation that has been waiting for.”

Atmo Gesangschöre

O-Ton 19 frei: Obama Accetance Speech

“If there is anyone out there who still doubts that America is a place where all things are possible, who still wonders if the dream of our founders is still alive in our time who still questions the power of our democracy tonight is your answer!”

Darüber Erzählerin

Obama hat es geschafft, Menschen an die Wahlurnen zu bewegen, die vorher noch nie an Wahlen teilgenommen hatten. Noch nie ist die Wahlbeteiligung der unter 30 jährigen in Amerika so hoch gewesen.

O-Ton 20 - Obama Klingeltöne

“Hi, this is Barack Obama. I am asking you to answer the call. Help change America!”

“Go, go, go! Obama, Obama!”

Erzählerin

Eine Auswahl von Klingeltönen, die sich seine Anhänger kostenlos von seiner Internetseite herunterladen können, ist nur ein Mosaiksteinchen in einer gigantischen Wahlkampagne, die es so vorher noch nie gegeben hat. In einer seiner ersten Videobotschaften vom 9. Februar 2007, die er auf die Internetseite YOUTUBE stellt, verweist er auf sein zentrales Kampagnen- Medium, seine Internetseite barackobama.com:

O-Ton 21 - Obama Clip

Übersetzer 1

“Ich bin davon überzeugt, dass wir eine neue Art der Kampagne ins Leben rufen können, die den Prozess ein wenig öffnet und Menschen überall in diesem Land mit einbezieht. Am Samstag werdet Ihr meine Nominierung zum Präsidentschaftskandidaten sehen. Aber noch wichtiger ist es, dass ihr danach auf meine Webseite geht und Euch dort mit Euren Freuden, Nachbarn und Bekannten vernetzt.“

Erzählerin

Ob Facebook, Twitter, Myspace, Flickr, Youtube überall all dort, wo sich junge Menschen im Netz aufhalten, ist Obama präsent. Mary Joyce, New Media Operations Manager:

O-Ton 22 - Mary Joyce, New Media Operations Manager von Barack

Obama

Übersetzerin 1

„Das Internet war von Anfang an zentraler Bestandteil der Kampagne. Der zweite Mann in unserem New-Media-Department war Chris Hughes, einer der Mitbegründer von Facebook, der größten Social-Networking-Seite der Welt. Es war eine intensive Arbeitsatmosphäre. Obwohl alles um Hoffnung und Inspiration handelte, steckten viel harte Arbeit und Schweiß dahinter.

Erzählerin

Auf seiner Webseite wenden sich per Video regelmäßig Mitarbeiter an die Nutzer, um ihnen das System Mybo zu erklären:

O-Ton 23 - Videoclip auf mybarackobama.com**Übersetzerin 2**

„Hallo, Ich bin Amy und ich manage mybarackobama.com, unsere Online-Community mit über einer Million Nutzern. Heute mache ich mit Euch eine kleine Tour durch MyBo und stelle Euch die Tools vor, die Euch zur Verfügung stehen. Diese Tools sollen Euch dabei helfen, Unterstützung für Barack zu organisieren, damit er zum Präsidenten gewählt wird. Lasst uns einfach beginnen. Loggt Euch zunächst bei MyBo ein. Zuerst lege ich ein Profil für mich an. Dein Profil ist für alle registrierten Nutzer auf der Seite sichtbar und soll helfen, dass Dich andere besser kennenlernen und erfahren, warum Du Dich dieser Bewegung angeschlossen hast. Tragt so viele Informationen über euch zusammen, wie ihr möchtet. Ich werde hier ein paar Fragen über mich beantworten, zum Beispiel, wo ich wohne und warum ich Barack Obama unterstütze. Dann klicke ich auf Speichern.“

O-Ton 24 - Markus Beckedahl

„Am erfolgreichsten war sicherlich mybarackobama.com. Das war so ein eigenes soziales Netzwerk auf seiner eigenen Webseite, wo er es geschafft hat, eine virtuelle Parteistruktur aufzubauen.“

O-Ton 25 - Videoclip auf mybarackobama.com**Übersetzerin 2**

Als nächstes möchte ich Euch zeigen, wie ihr Euch einer Gruppe anschließen könnt. Über 20.000 aktive Gruppen sind auf unserer Seite vernetzt. Sicher findet ihr eine, die Euren Interessen entspricht. Die Gruppen reichen von allein erziehenden Müttern, Tangotänzern, bis Fluglotsen, und alles was es sonst noch gibt. Lasst uns gucken, ob es eine Gruppe bei mir in der Nähe gibt. Ich trage hier meine Postleitzahl ein und dann erscheint eine Aufstellung mit Gruppen in meinem Umkreis. Ich schaue mir mal hier gleich hier die erste an. Sie heißt „Barack Obama 2008 Portland group.“

O-Ton 26 - Markus Beckedahl

Jeder Kandidat muss sich selbst seine Partei oder seinen Wahlkampfapparat zusammenbauen.

Erzählerin

Markus Beckedahl – Blogger und Herausgeber der Studie Politik im Web 2.0:

O-Ton 26 - Markus Beckedahl

Und man konnte auf mybarackobama.com gehen und konnte halt feststellen: ich wohne in New York in dem Stadtteil, ich möchte andere finden, die sich auch für Umweltpolitik interessieren. Und man fand auf einmal andere Menschen man konnte sich im realen Leben treffen, man konnte gemeinsam Aktionen machen.“

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

O-Ton 27 - Mary C Joyce**Übersetzerin 1**

“Wir hatten ein Videoteam, das größtenteils damit beschäftigt war, die Geschichten und das Engagement dieser vielen freiwilligen Helfer festzuhalten, die sich unabhängig organisierten und unsere Kampagne unterstützten. Ohne die Arbeit der vielen Freiwilligen hätten wir wahrscheinlich nicht gewonnen.“

O-Ton 28 - youtube Obama (New Hamshire Rede)

Obama: „Yes, we can“

Standing Ovation: “Yes, We can”

Erzählerin

Um vom amerikanischen „Yes we can- Wahlkampf“ zu lernen, sind auch deutsche Politiker in die USA gereist; so auch SPD-Generalsekretär Hubertus Heil:

O-Ton 29 - Hubertus Heil, Generalsekretär SPD (YouTube)

“Man kann aus dem amerikanischen Wahlkampf lernen, vor allem, was die Technik im Umgang mit neuen Medien anbelangt, mit dem Internet, was den Bereich Blogging betrifft, dass das eine andere Geschwindigkeit von politischer Kommunikation mit sich bringt, dass das keine Einbahnstraßen-Kommunikation ist, dass man nicht nur Inhalte ins Netz stellt, sondern die Möglichkeit von Partizipation auch über das Internet nutzt.“

O-Ton 30 - “Yes we can-Parolen”**O-Ton 31 - Hubertus Heil, Generalsekretär SPD (YouTube)**

„Ich würde gerne mal ganz kurz was von Euch hören, was Barack Obama ständig sagt, nämlich „Yes, we can!“ Deswegen sagt mir mal einmal bitte alle nach: „Yes, we can!“

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Stille!**Erzählerin**

Stille macht sich im Saal breit, als der Spitzenpolitiker nach seiner Rückkehr auf einem Zukunftsparteitag der SPD der Versuchung nicht widerstehen kann, die Genossen mit den Erfolgsformeln Obamas auf den bevorstehenden Wahlkampf einzuschwören.

MUSIK: SHAMAN

Der Wunsch nach einer neuen Art der Wählermobilisierung scheint bei allen Parteien groß zu sein:

Sprecherin sagt leise vor sich hin:

„www.team2009.de – Video abspielen“ MUSIK ENDE

O-Ton 32 - YouTube Video

„Mein Name ist Lliane Dingel Padberg. Ich leite die Freiwilligen Kampagne von Angela Merkel, das Team Deutschland. Wir haben Großes mit Ihnen vor und wenn ich Großes sage, dann meine ich richtig Großes! Wir planen das größte Unterstützerplakat Deutschlands. Dazu brauchen wir Sie! Sie wollen mit dabei sein? Ihr Gesicht auf diesem Plakat sehen? Gehen Sie einfach auf www.team2009.de. Laden Sie Ihr Foto hoch und seien Sie MIT dabei auf dem größten Unterstützerplakat Deutschlands. Wir bringen Sie ganz groß raus!“

O-Ton 33 - Lliane Dingel-Padberg, Leiterin Team Deutschland

„Also wir haben ja den Aufruf gestartet, erst MAL über unsere Seite und dann über den Videoaufruf, und haben dann noch mal auf Studi-VZ einen Aufruf gestartet, ich glaube Anfang der Woche abends gegen 20:30, und wir hatten bereits am nächsten Morgen über 2000 Zusendungen an Fotos. Ich bin mir ganz sicher, gerade bei dieser Masse an Zusendungen, dass die Leute sagen, ich möchte auch mit meinem

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Gesicht zeigen, dass ich die CDU und vor allen Dingen Angela Merkel unterstütze.“

Atmo - Konrad - Adenauer-Haus

Erzählerin

Im zweiten Stock des Konrad-Adenauer-Hauses klebt an einer verglasten Wand ein großer Kreis aus Plastik. Er soll den Online-Wahlkampf von Angela Merkel symbolisieren. Der Kreis erinnert ein wenig an das Wahlkampflogo von Barack Obama, an die aufgehende Sonne, nur die Farben sind andere. Drei Streifen durchziehen den Kreis in schwarz, orange und gelb. Hinter der verglasten Wand sitzen zwölf junge Mitarbeiter vor modernen Flachbildschirmen. Sie organisieren Angela Merkels Webkampagne.

O-Ton 34 - Collage Unterstützer

„Ich bin Christoph Neesen aus NRW und ich bin hier hingekommen, um hier halt für meine Überzeugungen zu kämpfen, dass Angela Merkel auch weiterhin Bundeskanzlerin bleiben kann für unsere Republik und ich twittere verschiedene Dinge, persönliche Sachen bis zu wichtigen politischen Ereignissen, die wir hier so mitbekommen.“

„Hallo, Ich bin Max Odefei und ich kümmere mich hauptsächlich um die Team2009 Internetseite.“

„Mein Name ist Susanne Jakob. Ich bin dabei, weil mitmachen besser ist als meckern ist und ich bin im Moment an der Koordination der Freiwilligenaktionen beteiligt.“

O-Ton 35 - Liane Dingel-Padberg, Leiterin des team Deutschland

„Also wir sind im Moment 12 Personen, die sich aber immer noch sukzessive zum Wahlkampf steigern werden. Also ich nehme an, dass wir um die 20 sein werden bis zum 27. September und die Leute

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

kommen auch aus ganz unterschiedlichen Ecken auch aus ganz Deutschland.“

Erzählerin

Liane Dingel-Padberg ist 29 Jahre alt und Leiterin der Freiwilligen-Kampagne von Angela Merkel. Sie ist die einzige festangestellte Mitarbeiterin im Team Deutschland. Alle anderen arbeiten unentgeltlich:

O-Ton 36 - Liane Dingel-Padberg, Leiterin des team Deutschland

„Wir nehmen das Wort Freiwilligen-Kampagne sehr, sehr ernst. Die arbeiten hier freiwillig, aber natürlich versuchen wir ihnen, soweit es geht, eine Wohnung zur Verfügung zu stellen und ansonsten sagen die, ich will mitmachen und möchte, dass Angela Merkel gewinnt, und deshalb mache ich das. Habe ich 2005 im übrigen auch.“

Erzählerin

Dabei lächelt Liane Dingel-Padberg ein betörend süßes Lächeln, und ihre blauen Augen blitzen. Sie selbst war 2005 freiwillige Helferin im Wahlkampf für Angela Merkel.

O-Ton 37 - Liane Dingel-Padberg, Leiterin des team Deutschlands

„Für mich persönlich ist es so, dass ich einfach finde, sie ist nicht nur eine großartige Kanzlerin, sondern auch eine interessante, kluge, tolle Frau.“

Erzählerin

So wie sie, sind auch fast alle anderen im Raum Mitglieder der Jungen Union. Im Internet sind sie Angela Merkel. Sie bearbeiten ihre persönlichen Profilseiten auf StudiVZ und Facebook, beantworten ihre E-Mailanfragen und organisieren in ihrem Namen Wahlkampfaktionen:

O-Ton 38 - Liane Dingel-Padberg, Leiterin des team Deutschland

„Wir haben den Wahlkampfauftakt, wir haben aber auch Aktionen wie so genannte Freiwilligentage im Team Deutschland, wo beispielsweise ein großer Seniorentag mit dem Team stattfinden wird, wo eine Blutspendeaktion mit dem Team stattfinden wird.“

MusikVideo**Erzählerin**

In einem der ersten Videos stellt sich das so genannte „Team Deutschland“ der Öffentlichkeit vor. Die jungen Leute tragen orangefarbene T-Shirts, drehen sich in die Kamera, lächeln und sagen artig ihren Text auf. Sie wirken wie Statisten in einer Werbeinszenierung:

O-Ton 39 - YOUTUBE

„Ich bin beim Team Deutschland, - weil ich für starke Frauen in der Politik bin. - Weil ich glaube, dass es mit der CDU auch weiterhin eine gute Politik für unser Land geben wird. - Weil mitmachen besser als meckern ist. [heroische Musik]

TASTATURGEKLAPPER: Sprecherin spricht vor sich hin:

„www.StudiVZ.net - e-mail, Passwort, Einloggen!“

Atmo, tippen,**Sprecherin - fragt und liest – Stimme antwortet****Sprecherin 1**

Suche: Angela“

Sprecher 1

„Angela Merkel?,

Sprecherin 1

Persönliches:

Sprecher 1

Geburtstag: 17. Juli 1954, Heimatstadt: Templin, Konfession: protestantisch, Interessen: Gartenarbeit, Wandern, Kochen, Lieblingsmusik: Richard Wagner, Gustav Mahler, Beatles, Karat; Lieblingsfilm: Jenseits von Afrika,; Lieblingsbücher: Tolstoi und Dostojewski; Lieblingsserie: Tatort.“

O-Ton 40 Markus Beckedahl

„Größtes deutsches soziales Netzwerk ist StudiVZ, was unter www.studivz.de erreicht werden kann, wo hauptsächlich Studenten drin sind. Aber dieselbe Firma hat auch noch MeinVZ.de, und auf dieser Plattform sollen halt die älteren und Nichtstudenten versammelt werden. Insgesamt verfügt diese Firmengruppe über knapp 10 Millionen deutsche Bürger, die dort Mitglied sind. Wir beobachten, dass vor allen Dingen CDU und FDP sehr stark in dieser Gruppe sind.“

Sprecherin 1 - spricht vor sich hin:

„60470 Leute finden Angela Merkel gut, Pinnwand: Zeige 10 von 13465 Einträgen“

Sprecher 1

Adrian Kishonti von der TU Dresden fragt:

Sprecher 2

Hey Angie, alles klar bei dir?

Sprecher 1

Smitty Werben Jagger Man Jensen von der Leuphana Uni Lüneburg schreibt Angie:

Sprecher 2

Schwarz ist für mich schon aus dem Grund nicht wählbar, weil sie Atomkraft für kontrollierbar halten. Entweder sie wissen es nicht besser oder sie sind Halunken!

Sprecher 1

Und Andreas Müller will wissen: Angie altes Haus wie sieht's aus? Alles fit im Schritt?

Erzählerin

Stefan Hennewig Onlinebeauftragter der CDU:

O-Ton 41- Stefan Hennewig Onlinebeauftragter der CDU:

„Man merkt, dass insbesondere bei den VZ-Netzwerken, dass wir damit auch Leute erreichen, die sich sonst nicht für Politik interessieren oder nicht interessiert haben und sich jetzt über diesen neuen Weg auch von uns jetzt angesprochen werden können.“

Sprecherin 1 - spricht vor sich hin:

Angela Merkel eine Nachricht schicken, Angela Merkel ignorieren, Angela Merkel gruscheln!

O-Ton 42 - Markus Beckedahl

„Gruscheln ist die Möglichkeit einem befreundeten Profil, also einer Person, die auch ein Profil auf dieser Plattform hat zu erklären, dass man gerade an sie denkt. So eine ähnliche Funktionalität hat Facebook. Da heißt das, glaube ich, anstupsen. Da wird einer Person mitgeteilt: ich habe gerade an dich gedacht, weil ich so einen Knopf gedrückt habe, und das wird jetzt bei ihr angezeigt.“

Sprecher 1

Guido Westerwelle, FDP-Parteichef.

O-Ton 43 - Video auf Studi-VZ Guido Westerwelle

„Ich bin wirklich beeindruckt, wie viel hier bei Studi-VZ an Meinungen, an Diskussionen eingegangen ist, wie viel auch gegruschelt wurde. Vielen Dank dafür. Macht weiter so, denn es sind noch ein paar ganz spannende Wochen, welche Richtung das Land nehmen wird, ob es zum Beispiel auch auf junge Menschen hört, das entscheidet ihr, indem ihr Eurer Stimme Gehör verschafft hier bei uns.“

O-Ton 44 - Markus Beckedahl

„Wenn man sich das soziale Netzwerk Facebook anschaut, was vor allen Dingen bei etwas höher gebildeten Menschen und Internetworkern, also Menschen, die mit dem Internet arbeiten, beliebt ist, und in Deutschland knapp nur 2 Millionen Mitglieder hat, sieht man, das dort vor allen Dingen SPD und Grüne in etwa gleichstark sind. Angela Merkel hat durch ihren Kanzlerinbonus dort noch immer die meisten Freunde. Und was man so generell feststellen kann die Linkspartei ist eigentlich nirgendwo stark.“

MUSIK: TAKLAMAKAN**TASTATURGEKLAPPER****Sprecherin 1 - sagt vor sich hin:**

www.facebook.de, E-Mail, Passwort, Anmelden!

Suche Renate Künast: Aktivitäten

Sprecherin 2

im Urlaub: hinter Bücherdeckeln verschwinden- und zwei Tage nicht mehr hervorkommen; Bücher, Bücher, Bücher, und Gärten (wenn da nicht die viele Unkrautjäterei wäre)... In meiner Freizeit würde ich mich gern öfter kreativ betätigen - malen, dekorieren, basteln...

Sprecher 1

Pinnwand:

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Sprecherin 2

„Morgen CSD in Berlin! 12.30 Kurfürstendamm!!! Kommt ihr mit?!?!
Gleichberechtigung ist noch nicht da!!! Das war richtig gut, jetzt endlich
unsere wunderbare durch und durch grüne Wahlkampagne vorzustellen!
Aus der Krise hilft nur grün!!

Sprecher 1

„1 Mio neue Jobs? Frau Künast, sie fangen ja an wie cdu/csu mit ihren
versprechen der Steuersenkung“ –

Sprecherin 1

46 Personen gefällt das,

Sprecherin 2

„Super Ding!“

Sprecherin 1

29 Kommentare, toll Frau Kühnast:

O-Ton 45 - Renate Künast

„Ich mache da jeden Tag einen Eintrag oder auch mal zwei, was ich
gerade mache, was mich beschäftigt, will da auch ganz bewusst
politische Diskussionen führen mit, die mich interessieren, für die ich
stehe oder gucken, was andere diskutieren. Aber es ist schon so, dass
man da ab und zu mal gucken muss, ob da für Diskussionen stattfinden,
auf die man reagieren muss!“

O-Ton 46 - Markus Beckedahl

„Mein subjektiver Eindruck ist tatsächlich, dass diese ganzen Profile in
den sozialen Netzwerken nur die eigenen Mitglieder anspricht, was auch
daran liegen könnte: also die Angebote hauen jetzt junge Menschen
auch wirklich nicht vom Hocker. Die haben Besseres zu tun, als sich

über langweilige Politiker, die über 60 Jahre alt sind und ihre Großeltern sein könnten, zu informieren, was die so machen.

Erzählerin

Kritisch merkt Profi-Blogger Beckedahl an, dass es auch nicht ausreichend junge Politiker gibt, die diese Medien so beherrschen, dass sie junge Menschen wirklich damit ansprechen. Neue Zielgruppen werden dadurch auch nicht gewonnen:

O-Ton 47 - Beckedahl

„Man kann erkennen, es sind vor allen Dingen Funktionäre der eigenen Parteien und der eigenen Jugendorganisationen, die Fans werden, die sind sozusagen unter sich, die sind schon alle überzeugt und dann gibt es natürlich noch diejenigen, die von den anderen Parteien dort unterkommen, um zu beobachten, was machen die dort drüben, und die bringen dann immer kritische Kommentare und testen aus, wie weit kann man gehen, bis etwas gelöscht wird oder nicht, um dann laut Zensur zu schreien.“

O-Ton 48 - YOUTUBE

„Werden Sie mit ISPD selbst zum Wahlkampfreporter. Sie können Wahlkampfaktionen vor Ort fotografieren, beschreiben und direkt auf Wahlkampf09.de im Internet veröffentlichen. Machen Sie hierzu einfach ein Foto mit Ihrer iPhone Kamera oder wählen ein bereits bestehendes Bild aus Ihrer Bibliothek aus. Versenden Sie dann das Bild mit Ihrem Namen und einer Beschreibung, und drücken Sie auf Senden. Ihr Foto erscheint dann in Kürze im Internet auf Wahlkampf09, für alle im Internet sichtbar.“

Atmo

O-Ton 49 - Sebastian Reichel

„Sie laden sich das auf ihr Telefon, können dann Bilder damit machen, die Bilder wieder hochladen und wir bilden so dann den realen Wahlkampf dann quasi so auf unserer Seite ab. Die erscheinen dann auf unserer Seite mit einem Fleck auf der Google map, das heißt, man sieht, wo diese Aktion gerade stattfindet. Sie können damit durch die Fußgängerzone gehen und Unterstützerstimmen sammeln und können Ihre eigene Unterstützung quasi per Stimme kundtun.“

Erzählerin

Sebastian Reichel wirkt aufgeregt. Nervös nimmt er einen Zug von seiner Zigarette. Der 27jährige ist zuständig für den Onlinewahlkampf der SPD:

O-Ton 50 - Sebastian Reichel

„Wir haben mit dem Internet ein Medium mit dem wir Wahlkampf organisieren können, d.h. Arbeitsprozesse organisieren können, Mobilisierung organisieren können. Wir können direkt schnell informieren, auch mit Leuten ins Gespräch kommen, in einen Dialog kommen. Wir haben dafür verschiedenen Plattformen, SPD.de als zentrale Portalplattform, Wahlkampf09 als zentrale Mobilisierungsplattform, aber genauso wichtig sind auch die Präsenzen in den externen sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter.“

Sprecherin 1

www.wahlkampf09.de - Wahlkampfmaterialien laden!

Sprecherin 3 (liest mit Werbestimme):

„Am Aktionstag zum Deutschland-Plan, am kommenden Samstag und in den nächsten Wochen bleibt viel zu tun: Aufkleber verteilen, Wurfzettel in Briefkästen stecken oder auf der Straße verteilen. Und vor allem und

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

immer wieder: weitersagen. Das Aktionspaket können Sie hier herunterladen. Wir brauchen Sie dabei! Damit Frank-Walter Steinmeier und die SPD Politik für die Menschen machen können.“

Atmo

Erzählerin

Gesteuert wird der Wahlkampf aus einem Großraumbüro im Willy Brandt-Haus. Die Wahlkampfhexenküche, bei den SPDlern Nordkurve genannt, erstreckt sich auf drei Etagen. Auf einem großen Whiteboard an der Wand leuchtet in roten Buchstaben das Wort „Schwarmintelligenz“. Ähnlich wie in einer chinesischen Fabrikhalle ist auf großen Plakaten, die über den Schultern der rund 50 Mitarbeiter prangen, jeweils in drei Worten das Arbeitsmotto festgeschrieben „Handwerk. Kreativität. Nerven“ und „Lebendig. Einig. Mutig.“ Am Kopfe des Raumes steht der Schreibtisch von Kajo Wasserhövel, Bundesgeschäftsführer und Wahlkampfmanager der SPD:

O-Ton 51 - Kajo Wasserhövel

„Hier in der Nordkurve, das sind so die Kopfstellen auch der großen Arbeitsbereiche im Willy-Brandt-Haus. Da vorne sitzt also der Themen- und Analysebereich. Da wird alles rund um das Regierungsprogramm erarbeitet. Hier haben wir den Tisch, der sich ganz konzentriert um den Onlinewahlkampf kümmert. Da schaut man sich an, was läuft eigentlich an Themen im Netz, was sind die Themen, die in den Blogs laufen. Sind wir eigentlich auf unseren Plattformen à jour? Was muss heute aktualisiert werden.“

TASTATURGEKLAPPER:

Sprecherin 1 - spricht vor sich hin:

www.wahlkampf09.de - Die Kampagnenplattform der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, 16.400 Unterstützer: Blog von Frank-Walter Steinmeier?

Weblog- Stimme liest:

„Da sage einer, Wahlkampf würde keinen Spaß machen: gestern Abend an der Nahe mit Kurt Beck und Andrea Nahles genossen wir den lauen Sommerabend. Später dann im Hotel in Dortmund begrüßen mich noch einige wachgebliebene Hotelgäste - wir sitzen noch eine gute Stunde zusammen auf der Terrasse.“

Sprecherin 1 - spricht vor sich hin:

www.frankwaltersteinmeier.de

O-Ton 53 Frank-Walter Steinmeier :

„Ja, wo komme ich her? Eine Kindheit auf dem Land, geboren zwischen Teuteburger Wald und Weser dem ostwestfälischen Lippe. Und Brakelsiek heißt der Ort.

Geräusch: Ticken**O-Ton 54 Frank-Walter Steinmeier**

Ein Haushalt ohne Klavier und Bibliothek und deshalb ist nicht ganz überraschend, dass ich der erste aus meiner Familie war der Abitur machen konnte

Geräusch: Ticken**O-Ton 55 Frank-Walter Steinmeier**

Fußball habe ich gespielt, viel Fußball, und lange Jahre konnte ich mich nicht weiter vorstellen als Sportreporter zu werden. Journalist wollte ich ganz lange immer noch werden, aber entwickelt hat es sich ganz anders.

Sprecherin 1 gähnt! Wird aufgeweckt von dem Geräusch einer empfangenden E-Mail**Tastaturgeklapper: Geräusch E-Mail empfangen.****Sprecherin 1 - liest vor:**

E-mail von Meine Kampagne:

Betreff: Komm am 05.09. zur Anti-AKW-Demo nach Berlin - Liebe Eleni!

Sprecher 1

Die Pannen in Krümmel haben einmal mehr gezeigt: Sicher ist nur das Risiko. In den nächsten vier Jahren könnten acht Schrottreaktoren vom Netz gehen – wenn der Atomausstieg konsequent fortgeführt wird. Wir wollen das. Schwarz-Gelb nicht. Wir werden mit unserem Spitzenduo Renate Künast und Jürgen Trittin, mit unseren Bundesvorsitzenden Claudia Roth und Cem Özdemir und hoffentlich ganz vielen von euch dort sein, um klar zu machen: Schwarz-Gelb verhindern geht nur mit starken Grünen!

Atmo - Antiatomdemo**O-Ton 56 – Benjamin Minack**

„Je genauer man sagen kann, was man eigentlich möchte, desto leichter ist es jemanden zu motivieren. Also die unspezifische Aussage: Bitte unterstütze uns beim Wahlkampf wird für deutlich weniger Menschen den Ansporn auslösen mitzumachen, als die Formulierung: Bitte demonstriere mit uns gegen die Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken um 14:00 Uhr am.

Erzählerin

Benjamin Minack, Gründer und Kreativdirektor der Agentur Ressourcenmangel, mitverantwortlich für den Onlinewahlkampf der Grünen.

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

O-Ton 56 – Benjamin Minack

Und genau das ist es, für die Mobilisierung braucht es ein konkretes Ziel und den Einsatz aller Kanäle.“

Sprecherin 1 - spricht vor sich hin:

www.gruene.de - Enter! Meine Kampagne?

Sprecher

„Warum wollen Union, FDP und Energiekonzerne an der Atomkraft festhalten?“

O- Ton 57 - YOUTUBE: Jürgen Trittin über Musik:

„Dafür gibt es einen einfachen Grund. Mit diesen abgeschriebenen Altanlagen, da hat man kaum noch Kosten, man kann damit richtig viel Geld verdienen. Wir rechnen damit, dass pro Kilowattstunde zwischen vier und sechs Cent netto in den Kassen der Energiekonzerne bleiben. Das macht einen monatlichen Reingewinn von einer Million Euro pro AKW.“

Atmo Redaktionssitzung**Erzählerin**

In ihrem Onlinewahlkampf setzen die Grünen auf Themen. Dafür haben sie für diesen Wahlkampf eigens eine Onlineredaktion ins Leben gerufen. Neben typisch grünen Themen wie Atomausstieg und Gentechnik geht es auch um das Thema Arbeit: Steffi Lemke, Wahlkampfmanagerin:

O-Ton 58 - Steffi Lemke, Wahlkampfmanagerin

„Ich hoffe, dass wir zur Bundestagswahl, und was mir noch wichtiger ist, langfristig Menschen an grüne Inhalte, an grüne Politik binden können, ohne das sie gleich Parteimitglied werden oder für irgendein Amt kandidieren, sondern einfach nur sagen, mir ist der Kampf gegen die

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Gentechnik oder mir ist der Green New Deal, für eine Million neue Arbeitsplätze wichtig, die sich darüber über meine Kampagne einbringen.“

Atmo – Vogelgezwitscher / Youtubeclip ("The Twitter Song" - Rockin' Robin Spoof - I'm tweeting)

Sprecherin 1

www.twitter.com . SteffiLemke 858 Follower:

Sprecherin 2

Vattenfall musste in PK Schäden an Brennstäben einräumen - Ursache unbekannt. Ebenso wann der Schaden entstand. Das Ding muss vom Netz!

Sprecherin

Kajo2009, 1969 Follower:

Sprecher 3

"Steinmeiers Deutschland-Plan befeuert Wahlkampf" auf Spiegel online!

Erzählerin:

Seit Obamas Kampagne ist auch bei hiesigen Politikern und Parteien „Twittern“ in Mode, auf Deutsch - Zwitschern!

O-Ton 59 - Markus Beckedahl

„Twitter bietet die Möglichkeit in 140 Zeichen in einer SMS Größe Kurznachrichten zu versenden an sogenannte Follower, also Menschen, die diesen Nachrichten folgen.“

Atmo - Vogelgezwitscher:

Sprecher 3

Gerade Radiointerview zum Onlinewahlkampf gemacht und nun Besprechungen in der Nordkurve.

O-Ton 60 - Kajo Wasserhövel:

„Zum einen informiere ich darüber, was ich als Wahlkampfmanager so mache, was so mein Tagesablauf ist, welche Themen mich beschäftigen, setze auch mal die ein oder andere Botschaft ab, weise auf Artikel im Netz hin, die ich interessant finde.“

Atmo Vogelgezwitscher**Sprecher 2**

@Steffi Lemke: Liebe Steffi: Die ignorante Argumentation gegen Internetsperren kommt von Menschen, die es sich in virtuellen Räumen bequem gemacht haben, und übersieht die Opfer in der realen Welt. Von Matthias Güldner, Fraktionsvorsitzender der Grünen in der Bremischen Bürgerschaft.

Sprecherin 2

Steffi Lemke: @ Matthias Güldner: Das einzige, was ich dazu "heraustwittere" ist: grüne Position ist das Gegenteil von dem, was du schreibst. Zum Glück!

O-Ton 61 - Steffi Lemke:

„Es stellt sich gar nicht die Frage, ob man als Partei in einem Wahljahr auf Twitter aktiv ist, sondern nur die Frage wie und wer es macht, aber es ist ein ganz normaler Medienkanal binnen weniger Monate geworden ist und eine Möglichkeit, Partizipation und direkte Kommunikation mit den Wählerinnen und Wählern zu betreiben.“

Atmo Vogelgezwitscher:**O-TON 62 - Guido Westerwelle (YOUTUBE)**

„Hallo und herzlich willkommen! Ich freue mich, wenn wir gemeinsam einen neuen Meilenstein auf YOUTUBE setzen.“

Atmo Vogelgezwitscher, Stimmengewirr auf Youtube

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

O-Ton 63 - Thomas Leif

„Ich glaube das ist so etwas wie die Schaumkrone auf einer großen Welle. Auf dieser Schaumkrone wollen die Parteien mitschwimmen. Es ist nicht in der Substanz wirklich eine offene Kommunikation und die so genannten Social Networks funktionieren auch meiner Ansicht nach nicht, weil am Ende geht es um die Machtfrage, nicht wer darf zu welchem Thema seinen Kommentar abgeben und sozusagen ein bisschen nett rumbloggen. Es geht um die Inhalte und nicht um die Symbolik nach außen, und mein Eindruck ist, dass die vielen Internetaktivitäten am Ende nur einen modischen Habitus spiegeln sollen.“

MUSIK: SHAMAN

Erzählerin

Für die Wahlkampfmanager der Parteien ist der Internetwahlkampf seit Obama unverzichtbar geworden:

O-Ton 64 – Klaus Schüler, Wahlkampfmanager der CDU

„Es geht nicht darum, sozusagen die kreative Palme für die beste und schickste Kampagne zu gewinnen. Mein Ziel ist es eine Kampagne zu organisieren, die am Ende erfolgreich ist. Und das Erfolgskriterium bemisst sich daran, ob es uns gelingt, Menschen eben auch im Netz anzusprechen, die dann am Ende auch CDU wählen.“

O-Ton 65 - Steffi Lemke, Wahlkampfmanagerin der Grünen

„Facebook, Twitter, alle diese Kanäle leben von Interaktion und ich setzte darauf, dass wir als Grüne besonders dialogstark sind, a) haben wir den kleinsten Werbetat, können überhaupt nicht soviel Werbespots und Plakate schalten wie andere Parteien und zweitens will ich einen Wahlkampf modernen Graswurzelwahlkampf beschreiben.“

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

O-Ton 66 – Hans-Jürgen Beerfels, Wahlkampfmanager der FDP

„Das ist ja schon der Fall, dass auf den vielfältigsten Wegen eines so genannten Consumer Generated Campaigning oder eines so genannten Consumer Generated Content bis hinein in die wirtschaftliche Entwicklung heute Kundenbindungsprogramme nicht mehr darauf zielen, dass sie den Leuten eine bessere Form von Gebrauchsanweisung für ein neues Produkt geben, sondern es darauf zielt, dass Kunden Fans eines Produktes werden und das Produkt selber mit gestalten.“

O-Ton 67 – Kajo Wasserhövel, Wahlkampfmanager der SPD

„Im amerikanischen Wahlkampf war das so, dass ungefähr 10% der Inhalte, die im Netz über den Wahlkampf gingen, von den Wahlkampfhauptquartieren kam und 90% der Inhalte so entstanden sind. Ich hoffe, dass wir möglichst viel Kreativität auch sehen werden.“

Musik - Ausschnitt: YOUTUBE: Obama Song: “Thank all of you for your time, suggestions and prayers...”

Atmo: Telefonfrauenstimme: “Hi Babe, I was just watching you on C-Span, please call me back!”

Darüber Erzählerin:

Das prominenteste Beispiel im amerikanischen Wahlkampf für Kreativität im Netz: Der Obamasong auf YOUTUBE – 15 Millionen Mal angeklickt. Schauspielerin und Model Amber Lee wurde damit selbst zum Internetstar:

Geräusch: Click**Musik - Ausschnitt YOUTUBE Jazzsong:**

„Angela, Angela ist zu geil für diese Welt, Angela sagt ohne Rücksicht, was Sie von Dir hält, Angela verspricht jeden Tag, was Sie auch nicht halten kann.“

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Geräusch: Click**Musik - Ausschnitt YOUTUBE: Jazzsong: (Stimme von Angela Merkel)**

„Ich schätze es nicht, wenn Politiker schlecht über ihren Gegner reden, darum singe ich das lieber: „Frank-Walter war nicht klug, war eher schlicht und wenn er mal, was wusste, dann stimmte es meist nicht. Ihm ging nie ein Licht auf, denn er fand nicht den Schalter, auch seine Freunde sagten nur: Mensch, Frank-Walter!

TASTATURGEKLAPPER: "The Twitter Song" - Rockin' Robin Spoof -
I'm tweeting

Sprecherin sagt vor sich hin:

www.twitter.com - Suche: Angela Merkel. 16 Angela Merkel, was, 16 Angies?

Atmo-Vogelgezwitscher – (Sprecherin 4-6 sind gefakte Merkel):**Sprecherin 4**

„Ich bin die erste volksnahe und biologisch voll abbaubare Bundeskanzlerin und habe 4459 Follower!“

Sprecherin 5 evt. Übersetzerin 1

„Ich habe zwar nur 3511 Follower - bin aber dafür das Original – Eure Bundesangie.

Sprecherin 6

„Werde mein Dekolleté noch freizügiger gestalten. Mit meinem Sexappeal werde ich viele Stimmen bekommen.“

Atmo - Vogelgezwitscher

Erzählerin

Warum der deutsche Onlinewahlkampf die gewünschte Mobilisierung noch nicht gebracht hat, darüber gibt es verschiedene Spekulationen. Spiegelchefredakteur Mathias Müller von Blumencron glaubt:

O-Ton 68 - Mathias Müller von Blumencron

„Die Parteien und die Politiker wissen noch nicht, dieses Medium so zu nutzen wie es z. B. ihre amerikanischen Wahlkämpfer vorgemacht haben.es liegt möglicherweise auch an den Wählern, die mit solchen Formen noch nicht richtig umgehen können.“

O-Ton 69 - Michael Spreng:

„Die Katze beißt sich da irgendwie in den Schwanz. Es hängt damit zusammen, es gibt keinen Obama-Wahlkampf ohne Obama. Wenn ich keine charismatischen Politiker habe und keine Politiker, die ein Feuer der Demokratie entzünden können, rein sprachlich nicht, weil sie rhetorisch unbegabt sind, weil sie eben eine beamtenhafte politische Tarnsprache haben, dann bekomme ich auch keine Anhänger im Internet, keine Follower. Also das ist ein Teufelskreis. Dann müssen die Parteien eben charismatischere Politiker anbieten.“

O-Ton 70 - Thomas Leif

„Ich glaube das Wesentliche ist, dass viele Politiker auf dem Weg an die Spitze ihren eigenen Charakter abschwächen und nachher so glatt sind wie ein Stück Seife. Man spürt, dass die einzelnen Politiker nicht mehr für eine Sache brennen, sondern eher dafür werben, dass sie weiter im Amt bleiben dürfen.“

Erzählerin

Politik wird zum Selbstzweck. Karriere erfolgt durch Anpassung und nicht durch Charisma. In den Vereinigten Staaten entstehen Politikerkarrieren,

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

nach anderen Regeln sagt Thomas Heilmann, Mitbegründer der Agentur Scholz and Friends und selbst stellvertretender Vorsitzender der Berliner CDU:

O-Ton 71 - Thomas Heilmann

„In den USA bin ich normaler Bürger und dann kandidiere ich für ein Amt und das erste Amt für das man da öffentlich kandidiert, ist das des Staatsanwalts. Dann wird man Bürgermeister, Gouverneur und dann vielleicht irgendwann Präsidentschaftskandidat. Das heißt immer in der Auseinandersetzung. Immer: ich rede mit dem Bürger muss eine Mehrheit kriegen und wenn ich sie kriege komme ich weiter. In Deutschland ist die Auswahl in Parteien. Das geht in Deutschland nach ganz anderen Spielregeln. Da ist die Frage, wie gut kann ich mit dem Bürger kommunizieren ganz lange überhaupt kein Kriterium.“

Atmo - YouTube

Erzählerin

Spielwiese Internet. Was Politiker in Deutschland auf dem Weg ins Spitzenamt meist gar nicht gelernt haben, versuchen sie seit einiger Zeit im Internet. Die Kanzlerin:

O-Ton 72 - Angela Merkel - Videopodcast. Die Kanzlerin direkt:

Die deutsche Automobilindustrie genießt weltweit einen sehr guten Ruf, das liegt nicht nur daran, dass das Auto in Deutschland erfunden wurde, sondern auch daran, dass deutsche Autos höchsten technologischen und Sicherheitsansprüchen genügen.

Über Podcast Kanzlerin

Erzählerin

Eindeutiger Kommentar des Politikberaters Michael Spreng zu solchen Auftritten:

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

O-Ton 73 - Michael Spreng

„Unsere Parteien neigen im Internet zu dem klassischen Frontalunterricht. Also beispielsweise der Videopodcast von Frau Merkel ist eben einfach eine gefilmte Ansprache. Die Parteien nehmen das Internet nicht so wahr wie es ist. Das Internet ist ein Dialogmedium. Wenn da kein Dialog zustande kommt, wenn also die Empfänger nicht mitdiskutieren können in Chats oder in Foren, wenn sie nicht mitbestimmen können über Politik dann sind sie auch an dieser Art des Frontalunterrichts nicht interessiert.“

Atmo - Geräusch: Zugpfeifen: Türen gehen zu,**TASTATURGEKLAPPER: Sprecherin spricht verwundert vor sich****hin:**

„Fricke und Solms, Episode 11, Der Unbekannte Mann“:

O- Ton 74 – YOUTUBE Video Fricke und Solms

Solms: „Fricke ich sage es doch, der Zug ist voll. Wir hätten mit dem Auto fahren müssen.“

Fricke: „Nichts da! CO2-Schleuder! Das ist vernünftig und wir finden auch noch was! Na, gucken Sie doch mal da hinten links! Da ist doch was!“

Solms: „Entschuldigen Sie sind hier noch zwei Plätze frei?“

Unbekannter: „Das sehen Sie doch selber“!

Solms: „Sehr Freundlich!“

TrailerMusik**Erzählerin**

In einer Art Polit-Sitcom auf TV-Liberal, dem Videokanal der FDP auf YOUTUBE versuchen die beiden Finanzpolitiker der FDP

Aufmerksamkeit zu erregen, Otto Fricke und Hermann Otto Solms.

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

O-Ton 75 – Hermann Otto Solms

„Wir sind beide im Internet tätig in allen möglichen Varianten und dachten, wir müssten mal was Neues ausprobieren, damit das nicht alles so universell und gleichmäßig aussieht, und haben uns inspirieren lassen von der damaligen ZDF-Sendung Hauser und Kienzle. Und das ist die eigentliche Idee, die dahinter steht, dass man sich eben ein bisschen kontrovers auslässt über bestimmte Themen.“

O-Ton 76 – Hermann Otto Solms / Otto Fricke

Solms: „Fricke, was ich da lese, die Bundesregierung will tatsächlich diese Bank enteignen, das ist doch ein Tabubruch, finden Sie nicht?“

Fricke: „Ja, das finde ich auch und ich verstehe tatsächlich nicht, warum die CDU/CSU so etwas mitmacht. Aber ich habe, was Schönes gehört, wir sind doch tatsächlich mit Hauser und Kienzle verglichen worden. War ganz nett.“

O-Ton 77 – Herrmann Otto Solms:

„Wir hatten jetzt ein bisschen schlechtes Gewissen, dass wir die Idee einfach so übernommen haben, obwohl es ja kein Copyright darauf gibt. Und deswegen habe ich ihn angerufen, und ihn gefragt. Herr Kienzle: Haben Sie schon mal Fricke und Solms gesehen, Nee, keine Ahnung! Können Sie das mal einschalten? Ich rufe Sie dann in einer Woche mal wieder an. Dann habe ich ihn angerufen, haben Sie es gesehen? Ja! Ganz nett, aber zu wenig konfrontativ.“

O- Ton 78 - Ulrich Kienzle- HO Solms – Otto Fricke:

Kienzle: „Aber meine Herren, da muss ich mich jetzt doch mal einmischen.“

Solms: „Ach Kienzle, Wissen Sie, von Ihnen haben wir gerade geredet.“

Kienzle: „Sind Sie erschrocken oder was?“

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Solms: „Das Sie jetzt hier sitzen, was für eine Überraschung!“

O-Ton 79 - Herrmann Otto Solms:

„Wir wollen jetzt nicht den Zuschauer belehren und überzeugen, sondern wir wollen ihm eine nette lebensnahe Szene vorspielen, indem wir uns eben selber ein bisschen auf den Arm nehmen, das Ganze etwas auflockern und selbstironisch betreiben.“

MUSIK: TAKLAMAKAN

Erzählerin

Ob misslungen oder geglückt, selbstironisch oder belehrend- die Videoauftritte im Internet werden nur von einer kleinen Minderheit angeschaut, merkt Politik- und Medienberater Michael Spreng an:

O-Ton 80 - Michael Spreng:

„Nach wie vor ist das dominierende Medium für alle Wahlkämpfe das Fernsehen, allein wegen der Massenverbreitung. Man muss sehen, die TV Duelle 2005 und 2002 haben jeweils 20 Millionen Menschen gesehen. Das gibt es in Deutschland sonst nicht mehr. Das ist die einzige Sendung noch, die das nationale Gespräch bestimmt.“

Erzählerin

Die Meinungsbildung entsteht aber im Anschluss im Internet, sagt Stefan Hennewig, verantwortlich für den Onlinewahlkampf der CDU:

O-Ton 81 – Stefan Hennewig, CDU

„In den vergangenen Jahren haben wir eben den Spin nach einem TV-Duell zum Beispiel dadurch erzeugt haben, dass sie den Journalisten vor Ort irgend etwas gesagt haben, also gesagt haben, wie sie das gesehen haben, und warum jetzt der oder der Vertreter der Bessere war. Diese Mittlerrolle ist, glaube ich, komplett weg. Bei allen Events, die im Fernsehen übertragen werden, entsteht der Spin danach im Netz. Da

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

können genug Leute offen gucken, was da passiert. Beispiel TV Duelle oder Beispiel Phoenix-Übertragung von einer Parteitagsrede, da muss eben sehr schnell gesagt werden, an den und den Stellen liegt der Frank-Walter Steinmeier eben total falsch, weil das so und so war. Und da kann man nicht darauf warten, dass man das irgendeinem Journalisten erzählt, der das dann am nächsten Tag in der Zeitung schreibt oder auch dann am Abend in der Tagesschau sendet.“

Erzählerin

Was in Deutschland unmöglich und undenkbar ist, hat Obama gemacht: Er hat sich den massenwirksamen Medien-Spin im US-Fernsehen erkaufte. Über die Hälfte seines Budgets: Knapp 420 Mio. Dollar investierte er in Fernsehwerbung:

MUSIK ENDE

O-Ton 82 - Kurzer Ausschnitt aus dem Obamafilm

Darüber

O-Ton 83 - Peter Radunski

„Er hat soviel Fernsehen wie nie gemacht, man muss sich nur mal vorstellen, dass er vier oder fünf Tage vor der Wahl in allen großen Fernsehnetzen einen fast halbstündigen Film über sich hat senden lassen. Das konnte er nur machen, weil er so viel Geld hatte.“

TASTATURGEKLAPPER: Sprecherin 1 sagt vor sich hin:

„Mybo-Tour“

O-Ton 84 - Videoclip auf mybarackobama.com (Overvoice, junge

Teenagerstimme)

Übersetzerin 2

„Als nächstes zeige ich Euch, wie Ihr Eure persönliche Spendenseite einrichten könnt. Ich klicke auf „Spenden sammeln“ in der Menüleiste

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

und es erscheint eine Seite, in der ich mein persönliches Spendenziel eintrage. Ich gebe dort mal 1000,- Dollar ein. Das klingt jetzt erstmal nach viel, aber ihr werdet überrascht sein, wie gut es euch gelingen wird, Spenden zu sammeln, wenn ihr nur die richtigen Argumente habt. Und ihr werdet umso erfolgreicher sein, je persönlicher ihr diese Seite gestaltet. Ich werde meine Seite „Amys Kampagne für einen Wandel“ nennen.“

Erzählerin spricht darauf:

Spenderwettbewerbe auf seiner Webseite waren nur ein Weg, mit dem Obama als größter Spendensammler in die Geschichte eingehen sollte. Noch erfolgreicher war das Versenden von E-Mails, verrät Mary Joyce New Media Operations Manager Obamas:

O-Ton 85 - Mary C Joyce

Übersetzerin 1

„Social Networks und Videos, das funktionierte nur bei ganz bestimmten Zielgruppen, meist bei jungen Leuten. Aber zumindest in den USA hat fast jeder, ob jung oder alt, einen E-Mail-Account. Somit konnten wir viel mehr Leute als in den Social Networks erreichen und außerdem konnten wir diese zielgenauer ansprechen. So konnten wir unsere Botschaft zum Beispiel auf eine ganz spezielle Spendengruppe hin abstimmen.

Erzählerin

Eine E-Mail zum richtigen Zeitpunkt, mit dem richtigen Thema und natürlich immer mit dabei: der rote Spendenbutton. Auf diesem Weg hatte Obama insgesamt 750 Millionen Dollar an Spenden gesammelt. Zum Vergleich: 2004 brachten es Kerry und Bush zusammen auf 653 Millionen Dollar, hundert Millionen weniger.

TASTATURGEKEKLAPPER:

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Sprecherin 1 - liest verwundert vor sich hin:

www.team2009.de - „Zug fahren mit Angie – dabei sein!“ Klick

Sprecherin 3 (mit Werbestimme):

„Deine Zugfahrt mit Angela Merkel! Am 15. September geht unsere Bundeskanzlerin auf große Tour durch das gesamte Bundesgebiet. Du hast die Möglichkeit, Deine Fahrkarte zu gewinnen und sowohl Wahlkampf als auch Angela Merkel hautnah zu erleben. Diejenigen von Euch, die im Aktionszeitraum die meisten neuen teAM Deutschlandmitglieder werben, gewinnen eine der exklusiven Zugfahrkarten.“

Sprecherin sagt laut vor sich hin:

Name der/des Bekannten, E-Mail der des bekannten, persönliche Nachricht: „Unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel braucht Deine persönliche Unterstützung. Werde doch, genauso wie ich, Mitglied in ihrem teAM Deutschland.“ Empfehlung Versenden?

Erzählerin:

Auch in Deutschland ist das Sammeln von Wählerdaten inzwischen Gang und Gäbe, erläutert Stefan Hennewig, Bereichsleiter für internes Management der CDU:

O-Ton 87 - Stefan Hennewig

„Die Wähler heißen bei uns Citizens, es bleiben bei uns Bürger, auch wenn es um das Beziehungsmanagement geht. Wir haben seit 2005 ein Citizens - Relationsmanagement, wo es genau darum geht, die Bürger darüber zu informieren, in den Bereichen, in denen sie Interesse haben. Das ist also schon seit einigen Jahren im Einsatz, bei anderen Parteien auch. Es gibt einen entscheidenden Unterschied zu den USA. In den USA ist es so, dass Sie Daten frei kaufen können und danach eben

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Kommunikation ausrichten, das machen wir nicht. A) darf man das nicht und B) hielt ich das auch nicht für opportun, sondern wir arbeiten eben mit den Kontakten von Menschen, die sich bei uns melden.“

Sprecherin 1:

www.myfdp.de

Sprecherin 3 (Werbestimme nachgestellt):

Fundraising, wie es uns derzeit das Wahlkampfteam von Barack Obama vormacht, lohnt sich für Sie ganz persönlich. Denn: Die sechs aktivsten Fundraiser bei my.fdp werden ausgezeichnet und im Dezember mit folgenden Gewinnen prämiert: *ein europäischer Städteurlaub mit dem Reiseanbieter Berge & Meer, ein BMW X5 für zwei Wochen, Tickets für die Bundestagswahlparty 2009 in Berlin.*“

Erzählerin

Pionierarbeit möchte auf diesem Gebiet die FDP leisten. Vor einigen Jahren wurde der FDP-Bürgerfonds eingerichtet:

O-Ton 97 – Hans-Jürgen Beerfels

„Wir haben früher für diese Art von Maßnahmen eigentlich gar keine großen Einnahmen eingeplant, weil die Bewerbung der Maßnahme mindestens genauso viel gekostet hatte wie das, was man vielleicht dadurch einnehmen kann, weil wir die Kultur als solches fördern wollten. Inzwischen ist es aber immerhin ein Betrag von 300.000 Euro netto, den wir als Einnahmeerwartung an die Aktivitäten unseres FDP-Bürgerfonds haben.“

Erzählerin

Das Gros des Spendenaufkommens der FDP wird jedoch nicht durch private Spenderwettbewerbe im Internet erzielt, sondern auf Promi-

Dinners mit Gnu-Ragout, Harfenmusik, Sky du Mont und Guido Westerwelle.

Sprecherin 1 - liest:

www.bundestag.de - Suchwort eingeben: Parteispende

Bundestagsnachrichten/Unterrichtung - 31.07.2009

Sprecher 1 (Nachrichtenstil)

Berlin: Ende Juni hat die CDU 200.000 Euro von Professor Hermann Schnabel aus Hamburg als Parteispende eingenommen. Dies geht aus einer Unterrichtung hervor. Weitere 170.000 Euro kamen vom Verband der Metall- und Elektronindustrie Nordrhein-Westfalen e.V. aus Düsseldorf. Jeweils 150.000 Euro überwies die Daimler AG aus Stuttgart an CDU und SPD. Die FDP konnte eine Spende über 200.000 Euro der Deutschen Bank verbuchen. Gemäß Parteiengesetz sind Spenden, die höher sind als 50.000 Euro, Bundestagspräsident Norbert Lammert anzuzeigen und von diesem zu veröffentlichen.

Erzählerin (Fazit):

Als Kampagnenmedium bleibt das Internet weit hinter den Hoffnungen, Vorsätzen und Erwartungen seiner Macher zurück. Die Angebote zur Mobilisierung von Wählern ähneln zwar denen in den USA, sie entfalten aber bei weitem nicht die gleiche Wirkung. Es liegt jedoch nicht am Medium, sondern an den deutschen Politikern. Sie haben nicht das Charisma, junge Menschen mit ihren Botschaften im Netz zu begeistern und sie Teil einer Kampagne werden zu lassen. Auch finanziell ist der Stein nicht ins Rollen gekommen, denn ohne die Begeisterung sind die Menschen auch nicht motiviert, sich im Internet mit einer kleinen Spende zu beteiligen. Zusätzliches Geld erreicht die Parteien nach wie vor auf den üblichen Wegen durch Großspenden von Unternehmen und

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2009

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

wohlhabenden Mäzenen. Ist also außer Spesen nichts gewesen? Nicht ganz.

MUSIK: TAKLAMAKAN

Denn der Internetwahlkampf war vor allem für die großen Parteien preiswert. Trotzdem investieren sie nach wie vor – wie vor 50 Jahren - das meiste Geld in Großveranstaltungen und Großflächenplakate. So wird die Videoantwort von Angie, Gruscheln mit Guido oder Steinmeiers Blog eher zum Wahlkampfgeg auf der Spielwiese Internet.

GERÄUSCH: PC-OFF Festplatte fährt runter

Absage

MyBundeskanzler.de

Das Internet als Wahlkampfmaschine

Ein Feature von Eleni Klotsikas

Es sprachen:

Anna Magdalena Fitzi, Pirkko Cremer und Wolfgang Rüter, sowie Sigrid Burkholder, Hüseyin Michael Cirpici, Susanne Reuter, Janina Sachau und Ruth Schiefenbusch.

MUSIK ENDE

Technische Realisation: Sascha John,

Regieassistent: Fahri Sarimese,

Regie: Christoph Pragua.

Redaktion: Marita Knipper

Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks 2009.